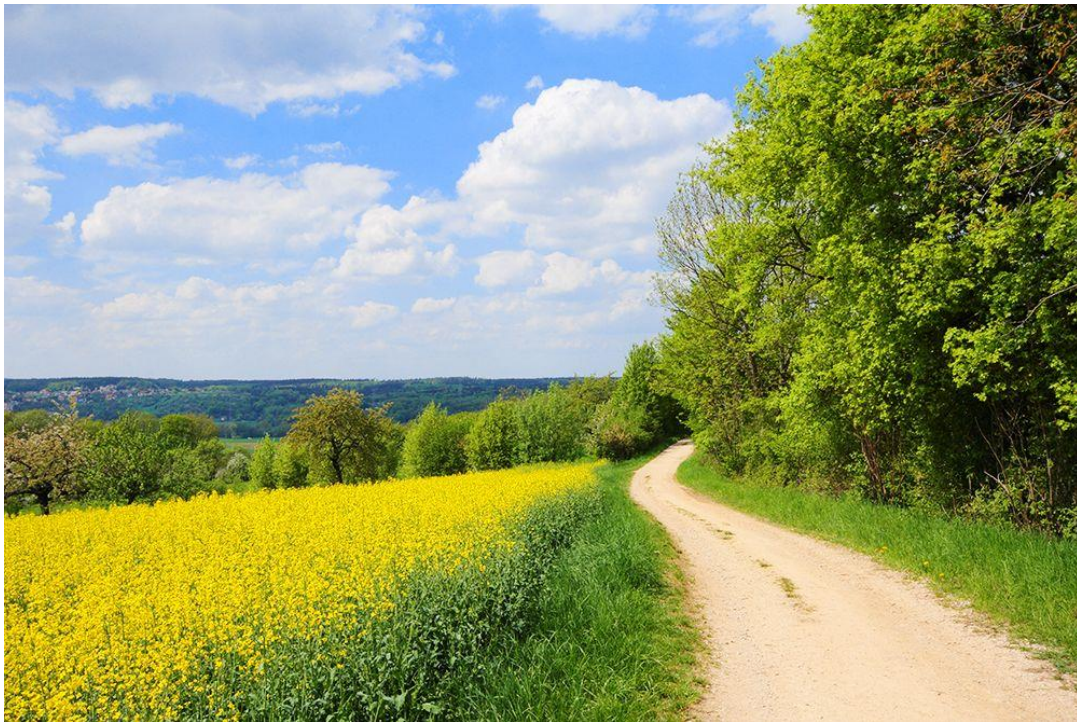


Hausgottesdienst zum 1. Fastensonntag



© Oliver Mohr / pixelio.de

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Mk 1,15b

Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einstimmung

Wir sind unterwegs durch diese Welt. Wir suchen Wege und Orientierung. Es ist normal und menschlich, dass wir uns auch mal verirren und nicht dort ankommen, wo wir wollten. Es gibt aber immer einen Ausweg, vorausgesetzt wir erkennen den Irrtum. Jesus bietet uns seine Hilfe an.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus, du bist uns auf all unseren Wegen nahe:

Kyrie eleison.

Du bist das Licht in aller Dunkelheit:

Christe eleison.

Dein Wort führt uns zum Ziel unseres Lebens:

Kyrie eleison.

Gebet

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Zeige uns deine Wege,

schenke uns deine Wahrheit durch das Evangelium

und führe uns zum wahren Leben. Amen.

Evangelium nach Markus (Mk 1,12-15)

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Besinnung

„Kehrt um, und glaubt an das Evangelium“, ruft Jesus auch uns zu. Umkehr, das klingt so nach einer 180°-Wendung. Doch langsam! Ich glaube, dass wir selten komplett falsch unterwegs sind. Das wäre auch zu einfach, wenn ich mich bloß in die Gegenrichtung umdrehe und dann ist alles gut.

Es geht um Kurskorrektur, um die Prüfung des eigenen Weges. Diese Kontrolle sollten wir das ganze Jahr durchführen, aber die Österliche Bußzeit, die Fastenzeit erinnert uns in besonderer Weise daran.

Unser Blick nach vorne ist meist eingeengt und begrenzt. Niemand weiß genau, was kommen wird. Was hinter uns liegt, das können wir sehr gut sehen. Im Nachhinein erkennen wir Ab- und Umwege, auch unsere

Irrwege – und können sie korrigieren. Kurskorrektur, Neuausrichtung, das ist mit Umkehr gemeint.

Die Orientierung nach Rückwärts ist übrigens beim Bau eines Tunnels der Grund, warum man exakt durch einen Berg kommt. Hier sieht man nur Gestein und Dunkel vor sich. Im Blick zurück jedoch – mit einem guten Plan natürlich! – findet Orientierung statt.

Wir Christen haben einen sehr guten Plan. Es ist die frohe Botschaft Jesu: „Glaubt an das Evangelium“. Das ist nicht immer einfach zu verstehen und zu leben. Aber die Worte Jesu sind unser Plan. Dabei geht es uns jedoch wie den Bauarbeitern im Tunnel. Wir sehen gerade mal so weit, dass es für die nächsten paar Schritte reicht. Also müssen wir uns von Zeit zu Zeit umwenden und betrachten, woher wir kommen. Was war alles, was ist gelungen, was war gut? Aber es braucht auch die Frage: Was hätte anders, besser sein können? Wo lag ich daneben? Wo habe ich mich verrannt?

Zur Umkehr – und damit verbunden – zur Neuausrichtung gehört der Blick nach vorne *und* ebenso der Blick zurück. Und das sollten wir mit Wohlwollen tun, „mit liebevoller Aufmerksamkeit“ wie der Hl. Ignatius von Lojola sagt, und nicht in krampfhafter Suche nach Sünden und Fehlern. Ein solcher Blick zurück kann mir helfen, die Richtung meines Weges in rechter Weise zu ändern.

Und nicht vergessen: Gott ist ja auch noch da! Er wird uns helfen, an unser Ziel zu kommen, durch alles Dunkel des Alltags und der Welt hindurch. Wir können darum das Ziel nicht verfehlen.

Mit diesen Gedanken beginnen wir die Tage, die uns auf das Osterfest hinführen. So wünsche ich Ihnen eine frohe Fastenzeit!

P. Fritz Vystrcil

Gebet – Gott meiner Wege

Gott meiner Wege,
du kennst die Wege, die hinter mir liegen,
und die, die noch vor mir sind.

Du weißt um die Erfahrungen, die ich gemacht habe,
um die vielen Dinge, die ich auf meinem Weg gelernt habe,
um die vielen schönen Stunden,
die guten Erinnerungen und Begegnungen

und die dunklen, einsamen Stunden,
in denen ich nicht wusste, wie es weitergehen kann.

Gott meiner Wege, ich glaube daran,
dass du die Wege meines Lebens mitgehst,
dass ich dir begegnen kann, deiner Zuneigung, deiner Hilfe,
deinem Trost und deiner Liebe.

Gott meiner Wege,
du kennst auch all die Irrwege und Sackgassen meines Lebens,
die Situationen, in denen ich mich verrannt habe,
die Chancen, die ich nicht nutzen konnte,
die Fehler, die meinen Weg säumen.

Gott meiner Wege,
ich bitte dich um deinen Beistand auf allen Wegen meines Lebens.
Ich bitte dich um Vergebung für das, was nicht gelingt.
Ich bitte dich um Augen und ein Herz,
die die Chancen und Möglichkeiten wahrnehmen, die am Weg liegen.

Ich bitte dich um Kraft, meinem Weg eine neue Richtung zu geben,
wenn es nötig ist.

Ich bitte dich um Mut und Phantasie,
auch einmal ungewohnte Wege zu gehen.

Ich danke dir für meinen Weg,
für die Menschen, die ihn mit mir gehen,
die mir Begleiter, Raststätte, Quelle, Stütze und Orientierung sind
und waren.

Ich danke dir, Gott meiner Wege.

Vater unser

Segensgebet

Der treue Gott segne und begleite uns auf unserem Weg durch die Zeit
der 40 Tage auf Osten hin. Er stärke uns durch sein Wort und schenke uns
Kraft und Zuversicht, damit wir als Schwestern und Brüder im Glauben
gemeinsam das Ziel unseres Lebens erreichen.

So segne und behüte uns der lebendige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.